

Artikel 1

In der Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 27) sind folgende Änderungen vorzunehmen:

- Im § 1 Abs. 1 erhält Nr. 5 folgende Fassung:
„Brotabfälle und Brot, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind“.
- Im § 1 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Hafer (Nr. 1, 2), der einem Halter von Einhufern nach § 8 Abs. 2a und § 23 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) überlassen ist, kann an Einhufer, ferner an Kälber und Lämmer sowie an Spann- und Zugtiere verfüttert werden.“
- Im § 2 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Das Quetschen, Schrotten oder sonstige Zerkleinern von Hafer für Futtermittel ist nach Maßgabe von § 1 Abs. 2 gestattet.“
- § 4 fällt weg.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

Bekanntmachung

betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 95).

Vom 31. März 1915.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), hat der Bundesrat folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1

In der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 95) werden folgende Änderungen vorgenommen:

- Dem § 1 wird folgender Absatz 3 angefügt:
„Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen.“
- Im § 5 Abs. 1 erhält Satz 2 folgende Fassung:
„Sie gelten ferner nicht für Salatkartoffeln und nicht für solche Kartoffeln, welche laut ortspolizeilicher Bescheinigung in Mistbeeten gezogen sind und vor dem 15. Juni 1915 geerntet und verkauft werden.“
- Im § 5 wird folgender Absatz 2 eingefügt:
„Die Höchstpreise gelten bis zum 25. April 1915 einschließlich nicht für Saatkartoffeln. Als Saatkartoffeln gelten nur Kartoffeln, die aus Saatgutwirtschaften stammen, die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft oder von landwirtschaftlichen amtlichen Vertretungen anerkannt sind.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

Bekanntmachung

einer Änderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 8)

Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1

In der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) werden folgende Änderungen vorgenommen:

- § 4 erhält folgende Fassung:
„Die Vorschriften des § 3 gelten nicht für reines Weizenbrot, das aus Weizenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Weizen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.“
- Im § 5 erhält Abs. 5 folgende Fassung:
„Statt Kartoffel können Bohnenmehl, auch Sojabohnenmehl, Erbisenmehl, Gerstenschrot, Gerstenmehl, Hafermehl, fein vermahlene Kleie, Maismehl, Maniok- und Tapiokamehl, Reismehl, Sogomehl in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden; in gleicher Weise kann Sirup oder Zucker verwendet werden, jedoch nur bis zur Höhe von fünf Gewichtsteilen auf fünfundneunzig Gewichtsteile Mehl oder Mehlerfajstoffe.“
- Im § 9 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der zwölf Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte im Falle dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit der Maßgabe anders festsetzen, daß die Arbeit nur in ländlichen Verhältnissen vor sechs Uhr morgens beginnen darf. Sie können in Notfällen oder im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Befriedigung plötzlich auftretenden Bedarfs der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung, Ausnahmen zulassen.“

Artikel 2

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware, wie er sich aus den Änderungen der Bekanntmachung wegen Änderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 18. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) und aus den Änderungen dieser Verordnung ergibt, in

fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen mit dem Datum dieser Verordnung durch das Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

Bekanntmachung

der Fassung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware.

Vom 31. März 1915.

Auf Grund des Artikel 2 der Bekanntmachung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 203), betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 8), wird die Fassung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

Bekanntmachung über die Bereitung von Backware.

§ 1

Als Roggenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, mit Ausnahme des Ruchens, zu deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf siebzig Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehligartigen Stoffen verwendet werden.

Als Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt, abgesehen von dem Falle des § 5 Abs. 4 Satz 2, jede Backware, mit Ausnahme des Ruchens, zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird.

Als Kuchen im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Zucker auf neunzig Gewichtsteile Mehl oder mehligartiger Stoffe verwendet werden.

§ 2

Bei der Bereitung von Brot dürfen ungemischtes Weizenmehl, Weizen- und Roggenauszugsmehle nicht verwendet werden.

§ 3

Bei der Bereitung von Weizenbrot muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält; der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelflockenmehl oder andere mehligartige Stoffe ersetzt werden.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können vorübergehend im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses gestatten, daß Weizenmehl (Abs. 1) in einer Mischung verwendet wird, die weniger als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an Stelle des Roggenmehlszusatzes Kartoffel oder andere mehligartige Stoffe verwendet werden.

§ 4

Die Vorschriften des § 3 gelten nicht für reines Weizenbrot, das aus Weizenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Weizen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 5

Bei der Bereitung von Roggenbrot muß auch Kartoffel verwendet werden.

Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelmehlmehl oder Kartoffelflockenmehl mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben „K“ bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelflocken, Kartoffelmehlmehl oder Kartoffelflockenmehl, oder werden mehr als vierzig Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben „KK“ bezeichnet werden.

Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden. Die Landeszentralbehörden können aus besonderen Gründen zulassen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird.

Statt Kartoffel können Bohnenmehl, auch Sojabohnenmehl, Erbisenmehl, Gerstenschrot, Gerstenmehl, Hafermehl, fein vermahlene Kleie, Maismehl, Maniok- und Tapiokamehl, Reismehl, Sogomehl in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden; in gleicher Weise kann Sirup oder Zucker verwendet werden, jedoch nur bis zur Höhe von fünf Gewichtsteilen auf fünfundneunzig Gewichtsteile Mehl oder Mehlerfajstoffe.

§ 6

Die Bestimmungen des § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Roggen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 7

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Roggenbrot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten bereitet wird.

§ 8

Bei der Bereitung von Kuchen darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehligartigen Stoffe aus Weizen bestehen.

§ 9

Alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backware dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn

diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von sieben Uhr abends bis sieben Uhr morgens verboten.

Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der zwölf Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte im Falle dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit der Maßgabe anders festsetzen, daß die Arbeit nur in ländlichen Verhältnissen vor sechs Uhr morgens beginnen darf. Sie können in Notfällen oder im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Befriedigung plötzlich auftretenden Bedarfs der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung, Ausnahmen zulassen.

§ 10

Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erst vierundzwanzig Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 11

Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Isolierung des Teiges ist in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, verboten.

§ 12

Diese Vorschriften gelten auch, wenn der Teig von einem anderen als dem Hersteller ausgebacken wird, sowie wenn Backware von Konsumentenvereinigungen für ihre Mitglieder bereitet wird.

§ 13

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware bereitet, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

§ 14

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Backware hergestellt oder gelagert wird, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebs und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen.

§ 15

Die Sachverständigen sind vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Geschwädrtigkeiten verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 16

Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backwaren haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkauf- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 17

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 18

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

- wer den Vorschriften der §§ 2, 3, 5, 8, 9, 10, 11, 16 oder den auf Grund der §§ 3, 7, 9 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt;
- wer wesentlich Backware, die den Vorschriften der §§ 2, 3, 5, 8 oder den auf Grund der §§ 7, 9 erlassenen Bestimmungen zuwider bereitet ist, verkauft, feilhält oder sonst in den Verkehr bringt;
- wer den Vorschriften des § 15 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung und Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
- wer den nach § 17 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle der Nr. 3 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 19

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

- wer den Vorschriften des § 13 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen oder die Entnahme einer Probe verweigert;
- wer die in Gemäßheit des § 14 von ihm erforderliche Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wesentlich unwahre Angaben macht.

§ 20

Diese Verordnung gilt nicht für Backware, die aus dem Ausland eingeführt wird, und nicht für Zwischbrot, der für Rechnung der Heeres- und Marineverwaltung hergestellt wird.

Sie gilt ferner nicht für Erzeugnisse, die bei größeren Handlungen verwendet werden.

§ 21

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Bekanntmachung

über die Sicherung der Ackerbestellung.

Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Die untere Verwaltungsbehörde ist nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörde befugt, die Ausübung der Rechte von Landgütern und landwirtschaftlichen Betrieben mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber zu fordern, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen.

oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

§ 2

Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestellung nicht glaubhaft macht oder die Aufforderung unbeantwortet läßt oder wenn er nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zubehör ganz oder zum Teil längstens bis Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverbande zu übertragen.

§ 3

Der Kommunalverband hat bei der Nutzung des Grundstücks nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zu verfahren, soweit dies nach den besonderen durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen tunlich ist. Inwieweit der Kommunalverband dem Nutzungsberechtigten eine Entschädigung zu gewähren hat, bestimmt die untere Verwaltungsbehörde bei der Uebertragung. Für die Aufwendungen des Kommunalverbandes hat der Eigentümer oder sonstige Berechtigte nicht einzutreten.

§ 4

Aus Gründen der Billigkeit kann die untere Verwaltungsbehörde die Rückgabe der Grundstücke an den Berechtigten bereits zu einem früheren Zeitpunkt als dem zunächst bestimmten verfügen. Bei der Auseinanderlegung (§ 5) hat ein angemessener Ausgleich zu erfolgen.

§ 5

Ueber die Auseinanderlegung zwischen dem Kommunalverband und dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten beschließt auf Antrag die untere Verwaltungsbehörde nach billigem Ermessen unter Ausschluß des Rechtszuges.

§ 6

Gegen die Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde nach §§ 1 bis 4 ist binnen einer Woche, gegen die Beschlüsse nach § 5 binnen einem Monat die Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde zulässig. Die Entscheidung ist endgültig.

§ 7

Personen, die wegen des Einbruchs feindlicher Truppen ihre bisherige landwirtschaftliche Beschäftigung aufgegeben haben, können nach dem 31. Juli 1914 geschlossene Verträge, die sie zu Diensten außerhalb des Bezirkes ihrer früheren Beschäftigung verpflichtet, behufs Rückkehr dorthin mit fünfjähriger Frist kündigen. Die Kündigung muß binnen drei Wochen erklärt werden; diese Frist beginnt mit dem Tage der Verkündung der Verordnung. Bedarf es zur Rückkehr einer behördlichen Erlaubnis, so läuft die Frist von dem Tage, an dem diese Erlaubnis dem Flüchtling bekannt geworden ist.

Die Landeszentralbehörde bestimmt die Bezirke, auf die diese Vorschrift Anwendung findet.

§ 8

Die Landeszentralbehörde erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 9

Soweit die Sicherung der Ackerbestellung im Wege der Landesgesetzgebung herbeigeführt ist, finden die §§ 1 bis 6 dieser Verordnung keine Anwendung.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 380 Abs. 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1911 (S. 53) und gemäß § 16 der Ausführungsverordnung zum Wasserrecht weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu benutzen, — (s. auch § 379 Abs. 1) — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, d. i. am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Abs. 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Namens des Bezirksausschusses.

(Wasserbuchbehörde)

Der Vorsitzende
in Vertretung
Wenzel.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Fortschende Bekanntmachung ist ortsüblich zu veröffentlichen.

Koblenz, den 6. April 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung

Indem ich auf die nachstehend abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam mache, weise ich die Polizeibehörden, den Gemeindevorständen und sonstigen Exekutivbeamten zur Schärfe an, daß diese im Verein mit den Forstschutzmannschaften der Gemeinden für besondere Schutzmaßnahmen Sorge zu tragen haben.

Die Herren Bürgermeister wollen das Publikum in ortsüblicher Weise auf die Gefahren und Strafen vorvorsichtiger Behandlung bei Feuer der Zigarren, Pfeifen, Streichhölzer, im Walde auf dem Rauchen aufmerksam machen.

Es wird hier noch bemerkt, daß seitens einiger Gemeinden für die Vermeidung von Brandstiftungen in ihren Waldungen Geldstrafen ausgesetzt sind.

Koblenz, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat:
Wagner.

Der § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1915 bestimmt:

Wer mit einem Feuer oder Licht den Wald betritt, um denselben in gefährlicher Weise zu gefährden, oder im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, oder unvorsichtlich handelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft, wenn die Gefahr nicht abgewendet ist.

Abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches, in denen die Gefahr der Brandstiftung besteht, ist die Strafe nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1915 zu verhängen.

ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzuladen oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;

4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigentliche Nachteile genügen konnte.

Der § 2 der Polizeiverordnung vom 4. März 1889 (Reg. Amtsblatt S. 72) bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu zehn Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Der § 360 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mk. oder mit Haft wird bestraft:

5. wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr und Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.

Der § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

6. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden — Feuer anzuladen.

Bekanntmachung

2. 2115. Der Herr Landwirtschaftsminister hat gestattet, daß während der Kriegszeit für die Staatswaldungen Erlaubnisscheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen sowie zur Entnahme von Gras u. dgl., der bisherigen Tarpreise erteilt werden.

Koblenz, den 6. April 1915.

Der Königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 15. dieses Monats, abends 8 Uhr findet im Saale des Rheingauer Hofes hier ein Vortrag der Landwirtschaftslehrerin Frau Brauch aus Lorch über „Kriegs-tische“ statt, der besonders den hiesigen Verhältnissen angepaßt ist und in dem eine Kochliste und ein Kochbuch vorgeführt wird. Zu zahlreichem Besuche des Vortrages werden besonders die Frauen und Mädchen eingeladen. Eintritt ist kostenfrei.

Winkel, den 7. April 1915

Der Bürgermeister: Hartmann.

Bekanntmachung

Die Austeilung der Brotzettel für die nächsten 4 Wochen findet am Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags von 1—3 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses hierorts statt.

Niederwalluf, den 8. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung

In der Woche vom 12.—17. d. Mts. wird hierorts eine Gummisammlung durch Schüler der oberen Klassen veranstaltet werden. Die Sammlung umfaßt namentlich alte Fahrradreifen, Schläuche, verbrauchte Gummischuhe und sonstige Gummisachen. Die gesammelten Gummisachen sollen für die Wadbereitung unserer Militärkraftfahrzeuge verwandt werden. Mit Rücksicht auf den großen Wert der alten Gummisachen im Interesse der Landesverteidigung bitte ich die Bürger, den Knaben, welche mit einem Ausweis versehen sind, alle überflüssigen Gummisachen abzugeben.

Niederwalluf, den 8. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung

Die Mannschaften der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr bis zu 50 Jahren werden hiermit aufgefordert, am Montag, den 12. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, auf dem Marktplatz zu erscheinen. Unentschuldigtes oder unpünktliches Erscheinen wird bestraft.

Oestrich, den 8. April 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Kontrollversammlungen.

Zur Behebung vielerorts geäußelter Zweifel wird auf folgende wesentliche Bestimmungen nochmals besonders hingewiesen: Es haben nicht zu erscheinen die vor dem 1. August 1869 Geborenen — einerlei, welcher Jahresklasse sie angehören —, ferner die bereits angehobenen Rekruten der Jahrgänge 1915, die unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1869—1874, sowie die als dauernd Ganzinvaliden, als dauernd untauglich und als dauernd selbst- und garnisondienstfähig anerkannten. Hierbei kommen jedoch nur die Leute in Betracht, in deren Paß der entsprechende Eintrag vom Bezirkskommando gemacht ist, Einträge von Truppenteilen sind nicht maßgebend.

Dagegen müssen erscheinen alle gedienten Unteroffiziere und Mannschaften, die nach dem 1. August 1869 geboren sind mit Ausnahme der oben erwähnten als dauernd Ganzinvaliden, als dauernd untauglich und dauernd selbst- und garnisondienstfähig anerkannten, ferner die nach dem 1. Januar 1875 geborenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen, alle Ersatz-Reservisten und alle, am Tage der Kontrollversammlung in einem der zu dem betreffenden Kontrollbezirk gehörigen Ortschaften auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, einerlei, ob sie dem Beurlaubtenstande oder dem aktiven Dienststande angehören. Es müssen auch alle diejenigen erscheinen, die in Folge von Reklamationen zurückgestellt oder als unabhkömmlich erklärt sind, mit Ausnahme des als unabhkömmlich erklärten Personals der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung.

Welche Orte zu einem Kontrollbezirk gehören und an welchen Tagen die Urlaubser erscheinen müssen, ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Fürs Vaterland gestorben.

*. Oestrich, 10. April. Auf dem Felde der Ehre hat den Heldentod fürs Vaterland erlitten der Ersatz-Reservist Hugo Schäfer von hier infolge eines Kopfschusses, in noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken!

*. Mittelheim, 10. April. Wiederum hat der unglückliche Krieg ein Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Am 5. März ist in Russisch-Polen der Fälscher Hermann Strohschneider im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Ehre seinem Andenken!

*. Winkel, 10. April. Am morgigen Sonntag, den 11. April, feiern die Eheleute Franz Freimuth und Frau, geb. Basting, das Fest ihrer silbernen Hochzeit, wozu wir hiermit gratulieren.

*. Radesheim, 7. April. Die Weingutsbesitzer und Winzer machen wir darauf aufmerksam, daß der Bedarf und der Bestand an Kupfervitriol sofort bei der Gemeindebehörde angemeldet werden muß. Der Bezug von Kupfervitriol ist nur möglich durch den Kreis, wie wir schon mitgeteilt haben und wer jetzt seine Bestellung nicht rechtzeitig anbringt, wird im Laufe des Jahres kein Gramm Kupfervitriol zur Verfügung haben. Die Anmeldungen müssen aller spätestens am 10. d. Mts. in den Händen der Herren Bürgermeister sein.

Δ Aus dem Rheingau, 9. April. Der April soll nach alter Landregel feucht sein, aber die erste Monatswoche hat bereits so viel Feuchtigkeit gebracht, daß es beinahe das Gute zu viel erscheint. Am meisten wird es empfunden, daß die Arbeiten ruhen müssen, der Boden ist gar zu naß geworden. Der vergangene März war im ganzen normal, die rauhen Winde und die frostigen Nächte haben die Vegetation zurückgehalten und wenn jetzt nach dem Regen die Sonne wieder scheint, wird alles um so schöner und schneller wachsen. Die Winterjaaten und der Klee haben im Rheingau einen guten Stand, das Korn steht sogar üppig, der Weizen erholt sich immer mehr, es braucht nichts umgepflügt zu werden. Das Obst steht ebenfalls gut, Aprikosen und Pfirsiche entfalten eben die Blüten, hoffentlich kommen einige sonnige Tage, welche der Blüte einen guten Verlauf sichern. An den Reben zeigt sich das erwachende Leben, die Knospen fangen an zu schwellen. Infolge der trockenen März-tage konnten die Arbeiten doch gut gefördert werden, es hat alles mitgeholfen, Frauen und Kinder waren mit tätig, damit wenigstens das notwendige rechtzeitig verrichtet werden konnte. Allgemein herrscht das Bestreben vor, die Weinberge mit eigenen Kräften weiter zu pflegen und wird damit am besten ein „Durchhalten“ möglich sein. — Die neuen Weine werden jetzt zum zweitenmale abgestochen, sie haben sich weiter gut entwickelt, aber leider finden sich immer noch keine Käufer dafür.

Allgemeiner Vortag.

* Limburg, 8. April. Der Hochwürdigste Herr Bischof hat angeordnet, daß am Sonntag, den 11. April, also am sog. Weißen Sonntag, wiederum in unserer Diözese ein allgemeiner Vortag abgehalten werde, um von Gott dem Allmächtigen einen glücklichen Ausgang des Krieges und einen baldigen dauerhaften Frieden zu erbitten.

Entfernung von Granatsplitter durch Elektromagneten.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß von den Augenärzten Eisensplitter, die in das Innere des Auges eingebracht sind, durch die Annäherung eines Elektromagneten entfernt werden. Dies hat zu dem Vorschlage geführt, auf dieselbe Weise Granatsplitter aus den Wunden zu entfernen. Obgleich nun keineswegs diese Methode überall angewandt werden kann, da beim Herausziehen des Splitters durch den Magneten leichte Gefäße und Nerven durchtrennt und Infektionskeime wieder mobilisiert werden, gibt es doch Fälle, in denen sie zum Erfolge führt. So berichtet Dr. Tietze im Zentralblatt für Chirurgie über die Extraktion eines Granatsplitters aus dem Gehirn mittels des Elektromagneten. Hätte man auf diese Methode verzichten wollen, so wäre nichts anderes übrig geblieben, als den Splitter stecken zu lassen. Der Apparat, der von einem Leutnant der Feldtelegraphenabteilung improvisiert wurde, bestand aus einem 25 Zentimeter langen und 9 Millimeter starken polierten Eisenstab, der in einer an die Starkstromleitung angeschlossenen Spule steckte. In die Wunde hineingeschoben, gab es sofort einen leisen Klick, und der Splitter hing am Magneten.

Hat der Krieg den Höhepunkt erreicht?

Ein militärischer Sachverständiger erklärt, Frankreich habe eingeesehen, daß auf einen Siegeszug nach Berlin nicht mehr zu rechnen ist. Man wäre wahrscheinlich froh jenseits der Vogesen, wenn alles nach dem Alten wäre, wie voriges Jahr um diese Zeit. Die französische Armee ist geschlagen, nicht vernichtet; die Schlagen trafen sie inmitten ihres Aufmarsches; das ist der wundeste Punkt während eines Feldzuges. Sie stürzten die gewaltige Maschine, noch ehe sie in der Lage war, völlig in Gang zu kommen. Schlag auf Schlag fielen die Entscheidungen zu ihren Ungunsten; die Armee war erschüttert. Dann kam der lange Stellungskrieg, dann seit dem 17. Dezember die fortwährenden Angriffe, bald hier, bald dort, alle ohne Erfolg. Nun scheint der Weltkrieg eine gewisse Höhenlage erreicht zu haben, die zum Kulminationspunkt werden könnte, sofern neue Armeen neutraler Staaten in den Kampf eintreten. Ein solcher Kulminationspunkt tritt in allen Kriegen ein; er ist nicht das, was man eine Krise nennt, er will nur besagen, daß die Parteien im allgemeinen ihre Karten aufgedeckt haben: große Ueberraschungen sind nicht mehr wahrscheinlich. Nicht, daß der Kulminationspunkt eine kurzlebige Erscheinung sei, er kann auch Monate überdauern, er kann aber auch stationär werden.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- 11. April: Wolkig, vielfach heiter, milde, Strichweise Gewitter.
- 12. April: Schön, heiter, milde, warm, Gewitter.
- 13. April: Wolkig mit Sonnenschein, warm.
- 14. April: Vielfach heiter, warm, Strichweise Gewitter.
- 15. April: Wolkig, teils heiter, milde.
- 16. April: Bewölkt, kühl, Regenschauer.
- 17. April: Schön, warm, heiter, nachts kalt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Mietverträge

vorhältig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreunds.

Realschule mit Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April** vormittags 8 Uhr, mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am **Freitag, den 16. April** um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule ersiehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.
Geisenheim, den 8. März 1915.

Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Mittelheimer Spar- u. Darlehnskassenverein E. G. m. u. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.	
Kassenbestand am 31. Dezember 1914	999,39 Mk.
Ausstehende Darlehen	62 446,84 "
Guthaben in f. Rechnung	18 721,13 "
Wertpapiere	6 000. — "
Mobilien	210. — "
Ausstände	2 020,60 "
Summa	90 397,96 Mk.

Passiva.	
Geschäftsanteile	520. — Mk.
Sparlängengelder	58 473,82 "
Schulden in f. Rechnung	27 732,15 "
Kursdifferenz	480. — "
Ausgabenreste	90. — "
Stiftungsfonds	2 224. — "
Reservefonds	525. — "
Spezialreserve	251,57 "
Gewinn pro 1914	101,42 "
Summa	90 397,96 Mk.

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1914: 51. Zugang 1914: —
Abgang 1. Bestand am 31. Dez. 1914: 50.

Mittelheimer Spar- und Darlehnskassenverein E. G. m. u. H.

R. Hirschmann. W. Bruckmann I. J. Kauter I.
Abd. Janz.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Geisenheim hat noch ein größeres Quantum

Frühkartoffeln

zum Segen abzugeben.
Kaufliebhaber wollen sich an den unterzeichneten Magistrat wenden
Geisenheim, den 7. April 1915.

Der Magistrat,

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Oeffentliche Volksschule zu Oestrich.

Der Unterricht beginnt am 12. April, vormittags 7 1/2 Uhr. Die neu aufgenommenen Kinder sind der Klasse VI um 9 1/2 Uhr zuzuführen. Der Stundenplan der folgenden Tage wird den Kindern mitgeteilt. Die Neulinge brauchen zum Malen (und Schreiben) zunächst nur einen weichen Bleistift und ein Blatt Papier mitzubringen. Wegen Anschaffung einer Tafel und sonstiger Schul Sachen wird noch Rat und weitere Anweisung erteilt.
Sprechstunden des Direktors sind bis auf weiteres Montag und Donnerstag um 9 1/2, Dienstag und Freitag um 8 1/2 Uhr. Die Lehrer und Lehrerinnen dürfen im Unterrichte nicht gestört werden, sind aber während der Pausen zu sprechen.

Oestrich, den 10. April 1915.

Der Rektor: Kaufmann.

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.



Todes-Anzeige.

Am 1. April hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Josef Wolf

im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung insbesondere dem Krieger- u. Militär-Verein unseren innigsten Dank.

Hallgarten, Hattenheim, Erbach, Frankfurt
a. M., den 10. April 1915.

Im Auftrag der Hinterbliebenen:
Friedrich Otto Engraber.

Todes-Anzeige.



Den Heldentod für unser liebes Vaterland starb bei den heißen Kämpfen gegen Russland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Hugo Schäfer

Ers.-Reservist im Res.-Inf.-Regt. 223, 8. Komp.
im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oestrich, den 10. April 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Dienstag morgen.



Vergangene Woche starb in den Kämpfen in den Karpathen unser geschätzter und treuer Mitarbeiter, der

Ersatz-Reservist

Hugo Schäfer

in noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland.

Der Verstorbene hat als langjähriger praktischer Arbeiter in unserer Druckerei stets eine weitblickende Umsicht und Intelligenz getätigt und sich durch unermüden Fleiß und ein jederzeit gefälliges Wesen ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken dankbar in Ehren halten.

Verlag des Rheingauer Bürgerfreund.

Oestrich, den 10. April 1915.



Im Kampfe für das Vaterland starb den Heldentod unser lieber Kollege

Herr Hugo Schäfer

Ersatz-Reservist im Res.-Inf.-Regt. 223, 8. Komp.

Der Dahingegangene war uns allen ein wohlwollender Freund und Kollege, dessen Ableben wir betrauern und dem wir ein ehrenvolles Andenken für alle Zeiten bewahren werden.

Oestrich, den 10. April 1915

Die Angestellten
der Buchdruckerei von Adam Etienne.



Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben in Russisch-Polen, am 5. März ds. Js. ist unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Hermann Strohschneider,
im Alter von 21 Jahren, was wir unseren Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetruert mitteilen.

Mittelheim, Mainz, Wiesbaden, Oestrich,
den 10. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Valentin Strohschneider.

Das Seelenamt ist Montag, den 12. April 7 1/2 Uhr
Morgens.

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des
Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Tolinor
Tolinor-Tonierstoff
für Fächer und Notizen
Preis: Dtl. 1.85
Alle Leuten vorzüglich
Allgemeinverkauft
J. Lenz
Langgasse 20
Wiesbaden

1912er
Naturwein, zapft
Ant. Nögler, Oestrich
Krahenstr. 11.

Empfehle prima Qualität
Rindfleisch,
per Pfd. 70 Pf.,
la. Kalbfleisch,
per Pfund 76 Pfennig,
ferner
Roastbeef u. Lenden
stets im Auschnitt,
Rinds-Wurstchen
täglich frisch, Pfund 90 Pfennig.
Hilphons Mannheimer, Eltville
Herrstr. 228. Oestrich 22.

Damenhüte
Aufarbeitung und Modernisierung
bei billiger Berechnung.
Lewald, Wiesbaden,
5 Fabrikstr. 5, 1. Stod.

Wer Rheumatismus, Gicht,
Nicht, Gelenk-, Gesicht-
Gelenkschmerzen u. Nervenleiden
hat, verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

**Rheumatismus,
Gicht und Nicht.**
Kurz- u. Langzeit- u. Nervenleiden.
9-12 u. 3-6 Uhr n. Vertikg.
Felix May, Wiesbaden,
Häufelgasse 16, 1.

Schreibarbeiten
u. Vertriebsleistungen werden tabel-
los und vergütet ausgeführt.
Schreibmaschinenreparaturen.
Spezial-Fach-Werkstatt.
Wagner, Wiesbaden,
Rheinstraße 48.
Telephon 5957.

Inserate
haben in
dieser Zeitung den
besten Erfolg

Borde,
Diele, Latten, Spalier- und
Verputzplatten, Stabholz u.
Fußbodenriemen,
Pfähle, Stangen,
Torfstreu und Mull
Kohlen

alle Sorten, stets zu den
billigsten Preisen auf Lager bei
Otto Eger,
Winkel am Rhein.

Persil
für
Hauswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Piano's eigener Arbeit
mit Garantie.
Mod. 1 Studier-Piano 1, 22cm h. 450 Mk.
2 Cäcilien 1, 25 " 500
3 Rheinlands 1, 28 " 570
4 Rheinlands 1, 30 " 600
5 Mogentia A 1, 30 " 650
6 B 1, 30 " 680
7 Salon A 1, 32 " 720
8 B 1, 34 " 750
u. v. auf Raten ohne Aufschlag
per Monat 15-20 Mk. Kasse 5%
Wilh. Müller, Mainz.
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.
Gegr. 1843. Münsterstrasse 2.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingau.
Sonntag, 11. April 1915.
(Quasimod.)
10 Uhr vorm.: Konfirmanden-
Beichte und hl. Abendmahl
in der Pfarrkirche zu Oestrich.
Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.
Sonntag, den 11. April 1915.
(Quasimod.)
9 Uhr vorm.: Gedächtnis-
dienst zur Feier des
heiligen Geburtstags
m. Predigt in Oestrich.
11 1/2 Uhr vorm.: Gedächtnis-
gottesdienst in Oestrich.

Evangel. Frauen-Verein
Oestrich.
Mittwoch, den 14. April 1915
mittags 3 1/2 Uhr:
arbeitsstunde des
eins im Hause der
mann von Stoff
die Mitglieder freundlich
geladen sind.

Mein Bureau
beendet sich jetzt
Kirchgasse 24 I.
(im Hause Frorath.)
Dr. Pauly,
Wiesbaden.

Erbach.
Schöne Wohnung
angenehm gelegen, zu vermieten.
Gärtner Fischer,
(früher E. Rohrmann).
Tüchtige

Maurer
finden dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn.
M. Merz, Baugeschäft,
Hädesheim a. Rh.

la. Saathafer
abzugeben
Domäne Neuhoj
bei Hattenheim.

frühe Rola-Saatkartoffeln
norddeutsche gelbfleischige
Industrie-Saatkartoffeln
zu haben bei
G. Dillmann, Geisenheim
Ca. 350 Str.

Dickwurz
hat abzugeben
Seb. Müller, Nieder-Wald,
Kirchgasse 14.

la. Saatkartoffeln
Industrie la. Absatz v. Original-
saat per 50 kg Mk. 8. —
abzugeben
Domäne Neuhoj
b. Hattenheim.

Ca. 20 Zentner gute
Wiesenhenn
sowie ca. 10 Zentner
ewigen Ales

zu verkaufen bei
Martin Prinz, Hallgarten.
Das Futter wird am liebsten
an einen Käufer abgegeben.

Da infolge des Krieges
Preise für Lumpen
in die Höhe gegangen
zahle ich bis auf Weiteres
für gestrickte Wollumpen
40 & 2. —

für sonstige Lumpen 4 & 2. —
Auch für Metalle zahle ich
höchste Preise. Auf
werden die anfallenden
abgeholt. Postkarte
Jean Sennemann
Winkel a. Rh.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingau.
Sonntag, 11. April 1915.
(Quasimod.)

10 Uhr vorm.: Konfirmanden-
Beichte und hl. Abendmahl
in der Pfarrkirche zu Oestrich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.
Sonntag, den 11. April 1915.
(Quasimod.)

9 Uhr vorm.: Gedächtnis-
dienst zur Feier des
heiligen Geburtstags
m. Predigt in Oestrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gedächtnis-
gottesdienst in Oestrich.

Evangel. Frauen-Verein
Oestrich.
Mittwoch, den 14. April 1915
mittags 3 1/2 Uhr:
arbeitsstunde des
eins im Hause der
mann von Stoff
die Mitglieder freundlich
geladen sind.